

Beendigung des Krieges beraten würden. Dann ließ der Kanzler die von Wilson für den Westfrieden aufgestellten vier Grundsätze Revue passieren...

Ungarn und die rumänischen Friedensverhandlungen.

Ungarische Minister als Unterhändler. — Tija und Andrássy beim König. — Petition siebenbürgischer Komitee.

Die Nachrichten, wonach die ungarische Regierung bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien auf eine kategorische Vertretung der Interessen Ungarns besteht, haben in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen des Landes kräftigsten Widerhall gefunden...

Ueber die Natur der Fragen, die bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien als die Interpretation des ungarischen Standpunktes zur Erörterung gelangen sollen, dürfte der Inhalt der Petition einiger siebenbürgischer Komitee annähernde Aufklärung geben.

Reichstag vor; sie kamen aber auch schon in den Reden der Grafen Tija und Andrássy, ferner einiger anderer Abgeordneter während der letzten Delegationsverhandlungen zum Ausdruck...

Politische Vorgänge.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. — Wiener Ministerkonferenzen. — Audienzen.

In der heutigen kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Gesetzentwürfe über das Budgetprovisorium und das Finanzabkommen mit Kroatien in dritter Lesung angenommen.

Aus Wien wird dem „Wagn. Tag.“ gemeldet: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Handelsminister Josef Sztörenyi, Finanzminister Alexander Popovics, Ackerbauminister Graf Bela Serenyi und Volksernährungsminister Fürst Ludwig Windischgrätz sind im Laufe des Samstag und des Sonntag in Wien eingetroffen.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wurde Sonntag um halb 1 Uhr nachmittags in längerer Audienz vom König empfangen, dem er über aktuelle Fragen Bericht erstattete.

Handelsminister Josef Sztörenyi erhielt von Sr. Majestät die Berufung zu einer Audienz nach Baden. Der Minister erschien um 8 Uhr abends beim König.

Graf Stefan Tija wurde heute vom König in Audienz empfangen. In der Nationalen Arbeitspartei hieß es, daß diese Audienz nicht ausschließlich mit der rumänischen Frage in Verbindung stand.

Graf Julius Andrássy, der morgen vom König empfangen wird, hat sich mit dem Nachzug nach Wien begeben.

Eine aus etwa 100 Mitgliedern bestehende Deputation der Vereinigten Budapestener

Innerstädter Partei erschien heute im Vereinslokal der ungarischen Ingenieure und Architekten, um dem dort weilenden Ministerpräsidenten Alexander Wekerle das Abgeordnetenumandat des hauptstädtischen 4. Bezirks anzubieten.

Ubergangsminister Bela Földes wird dem nächsten Ministerrat in Angelegenheit der Verwertung der in Folge der Demobilisierung überflüssig, resp. entbehrlich gewordenen militärischen Güter eine detaillierte Unterbreitung machen.

Der Finanzausschuß des Magnatenhauses hat in seiner heute nachmittags unter dem Vorsitz Baron Friedrich Sarkánis stattgefundenen Sitzung auf Grund des Referats Alexander Benedekts das Budgetprovisorium und das Finanzabkommen mit Kroatien verhandelt.

Eugen Gaál hält die je raschere Erledigung der Steuererlasse für notwendig, da für die dem Staate zu fallenden Lizenzen für Dedung vorgesorgt werden muß.

Franz Chorin hofft, die Regierung werde aus Anlaß der Friedensverhandlungen mit Rumänien auch für entsprechende Vertretung der ungarischen Interessen sorgen und fragt, ob die Beteiligung der ungarischen Petroleumraffinerie-Industrie an der rumänischen Kohlenproduktion gesichert ist.

Graf Alexander Andrássy verweilt in Verbindung mit den Friedensverhandlungen mit Rumänien auf die Notwendigkeit der Ausnützung der siebenbürgischen Quellen als Ersatz für die Steinkohle.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner. In bezug auf die Verstaatlichung der Verwaltungen bemerkt er, daß wir uns bei nationalen Garantien auch weiterhin auf dem Standpunkt der Wahl stellen können.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner. In bezug auf die Verstaatlichung der Verwaltungen bemerkt er, daß wir uns bei nationalen Garantien auch weiterhin auf dem Standpunkt der Wahl stellen können.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner. In bezug auf die Verstaatlichung der Verwaltungen bemerkt er, daß wir uns bei nationalen Garantien auch weiterhin auf dem Standpunkt der Wahl stellen können.

Dienstag... entsprechende... Besserung der... auf Grund... unkontrollierbar... eintreffen... men.

Der... Der...

Zürich, italienischen... Aussen... Orlando... faßtes, daß... keinerlei... der Verbände... Gelegenheit... energische... chen Unte... Czernius find... verweigert we... Wir für... densvorschl... einer Prüfun... nicht leichtf... ohne jegliche... zuschlagenden... sprüche a... durch Sta... tische See... legitimer Sid... offenbart. A... lientischen Vol... Widerstan... Program...

Bertrauens... Rom, 24... tenkammer ha... ordnung ang... Vertraue... schloß sodann... April zu v... anheim, das... parlamentarisch...

Grenzspe... Bern, 24... Agentur... Italien i...

Eine B... Zürich, meldet aus... wissen Gesells... sie in dem P... fahr für... schein Ein... gen kann man... machung die... gefaßt wu... Schicksal... rung dieses... Wege geleitet... Elemente... ten genou...

Der d... In Gr...

Bern, Presse beh... der Mitte... mittelbar... terung zu, ru... hen und sich... schen nicht be...

entsprechende Garantien für die Wahrung unserer Interessen verschaffen. In der Kohlenfrage kann eine Besserung der Lage nur von der Steigerung der Produktion erwartet werden. Die neue Feststellung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte sei auf Grund eingehender Erwägung erfolgt. Bei der Einkommensteuer sei der Abzug der Investitionen unkontrollierbar und deshalb auch schwer durchführbar.

Die Indemnität und das finanzielle Ueberkommen mit Kroatien wurden sodann angenommen.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Italien

Eine Rede Sonninos.

Zürich, 25. Februar. In der letzten Sitzung der italienischen Kammer hielten der Minister des Aeußern Sonnino und der Ministerpräsident Orlando Reden. Sie begannen mit der Zitierung der Erklärung des Obersten Kriegsrates von Versailles, daß in den Reden Hertlings und Czernins keinerlei Annäherung an die Bedingungen der Verbündeten enthalten und mithin die einzige Gelegenheit der Entente, die Sicherung der energischen Fortsetzung der militärischen Unternehmungen sei. Bei der Rede Czernins finden wir, daß jegliche Aufführungen völlig verweigert werden.

Wir sind immer bereit, jeden ernsthaften Friedensvorschlag im Vereine mit unseren Verbündeten einer Prüfung zu unterwerfen, können uns jedoch nicht leichtfertig in Friedensverhandlungen einlassen, ohne jegliche Gewähr für die von den Gegnern vorzuschlagenden Bedingungen. Italiens Ansprüche an Oesterreich-Ungarn seien durch Italiens nie gezähmte irredentische Seele geheiligt und durch die Gründe legitimer Sicherung zu Lande und zu Wasser offenbart. Angesichts des Feindes, der auf dem italienischen Boden steht, gebe es nur eine Möglichkeit, Widerstand zu leisten. Dies sei das Programm des Ministeriums.

Vertrauenskundgebung für die Regierung

Vertagung der Kammer.

Rom, 24. Februar. („Stefani.“) Die Deputiertenkammer hat mit 343 gegen 41 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die dem Kabinet das Vertrauen ausspricht. Die Kammer beschloß sodann, sich bis zur ersten Hälfte des Monats April zu vertagen und stelle der Regierung anheim, das genaue Datum der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten festzusetzen.

Grenzsperrre zwischen Italien und der Schweiz.

Bern, 25. Februar. („Schweizerische Depesch-Agentur.“) Die Grenze zwischen der Schweiz und Italien ist vollständig gesperrt.

Eine Verschwörung gegen Wilson?

Zürich, 25. Februar. Die „Zürcher Zeitung“ meldet aus Rom: Man macht in Kreisen einer gewissen Gesellschaft in Rom gar kein Geheimnis daraus, daß sie in dem Präsidenten Wilson die größte Gefahr für den Frieden in italienischem Sinne erblickt. Zuverlässiger Nachrichten kann man entnehmen, daß in einer geheimen Abmachung dieser Gesellschaft bereits der Beschluß gefaßt wurde, dem Präsidenten Wilson das Schicksal Jaurès' zu bereiten. Zur Ausführung dieses Beschlusses sind bereits Schritte in die Wege geleitet und Fühlung mit gewissen Elementen in den Vereinigten Staaten genommen worden.

Der deutsch-französische Krieg.

In Erwartung einer Offensive der Mittelmächte.

Bern, 24. Februar. Die französische Presse betont allgemein, daß eine Offensive der Mittelmächte an der Westfront unmittelbar bevorsteht und redet der Bevölkerung zu, ruhig, kaltblütig und entschlossen zu bleiben und sich selbst durch Anfangserfolge der Deutschen nicht beeinflussen oder niederschlagen zu lassen.

Der Krieg gegen England.

Die Friedensbedingungen der englischen Sozialisten.

London, 24. Februar. Bei einem Frühstück zu Ehren der zur interalliierten Arbeiter- und Sozialistenkonferenz nach London gekommenen sozialistischen Führer Albert Thomas, Vandervelde, Gumbans und Renaudel erklärte Henderson, daß die jetzt beendigte zweite Konferenz das Ergebnis der vorbereitenden Besprechungen in Paris und London vom Dezember 1917 im wesentlichen angenommen habe. Henderson faßt sie dahin zusammen: Der Völkerverbund zwecks Abrüstung und Verhinderung künftiger Kriege, völlige Freiheit und Unversehrtheit Belgiens, Serbiens, Rumaniens und Montenegro, andere Gebietsveränderungen, so weit England davon berührt wird, auf Grund von Gerechtigkeit und Recht zum Zwecke eines dauernden Weltfriedens, das seien die Mindestforderungen, bei deren Erfüllung der wirtschaftliche Boykott über Deutschland abzulehnen sei. Dieser Krieg müsse mit Versöhnung enden. Beide Parteien müssen den Militarismus aufgeben.

Revision der Versailler Beschlüsse.

Rotterdam, 25. Februar. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet, daß das britische Kabinet in einer Sitzung am Freitag sich als erstes der europäischen Kabinette bereit erklärte, in die von Amerika gewünschte Neuprüfung der Versailler Kriegsbeschlüsse einzutreten.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge des Unterseebootkrieges.

Berlin, 24. Februar. („Wolff-Bureau.“) Amtlich wird gemeldet: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden von unseren Unterseebooten 19,000 Bruttoregister-tonnen Schiffsraum neu versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Truppentransportdampfer „Zusania“, 14,348 Bruttoregister-tonnen, mit amerikanischen Truppen an Bord. Der Dampfer wurde kurz vor dem Einlaufen in die Frische See in einem geschickten Angriff bei stärkster feindlicher Gegenwirkung aus einem Geleitzug, an dessen Spitze er fuhr, herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein versunkener Notkreuz-Dampfer.

St. Johns (Neufundland), 24. Februar. („Reuter.“) Der Notkreuz-Dampfer „Florizel“ ist mit 40 Fahrgästen und 60 Mann der Besatzung gesunken.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Vormarsch der Deutschen.

Berlin, 24. Februar. Vorgeschiebene Kraftfahrer erreichten am 22. Februar mittags nach Gwalimärtschen Wall. In der Stadt hatten sich viele Hunderte russischer Soldaten versammelt, die die Strapazen des Rückzuges nicht mehr tragen wollten und gleichgültig die Deutschen erwarteten. Zweihundert Mann, die sich am Bahnhof mit dem Plündern der ungeheuren Vorräte beschäftigten, wurden durch eine Attacke unserer Husaren zerstreut und viele Kriegsgefangene gemacht. Fünfhundert Oesterreicher und hundert Deutsche wurden befreit und sofort zum Sicherheitsdienst gegen die zahlreich versteckten Roten Gardisten verwandt. Die Einwohner kamen voll Dank für die Erlösung aus schwerster Not mit Tränen in den Augen den Deutschen entgegen. Die Bolschewiken schleppten auch aus Wall mehrere hundert deutsche leitische Einwohner weg. Von aus Wolmar Deportierten wurden zwanzig im Walde losgelassen und dann wie Hasen niedergeschossen. Zwei Letzen, darunter ein Priester, die sich tot stellten, entkamen. Der tägliche Anblick von Elend und sinnloser Zerstörung treibt die deutschen Truppen, die die schwersten Strapazen mihachten, zu größter Eile. Ruhetage gibt es nicht. Marschleistungen von 50 bis

80 Kilometern trotz verschneiter Straße bei 15 Grad Kälte sind an der Tagesordnung. Die Rote Garde organisierte einen systematischen Bardenkrieg. Zum neuen Schrecken der Bewohner nehmen Ueberfälle mit Untaten von bestialischer Roheit zu. Jede Stadt, jedes Dorf und Gehöft fleht die Deutschen um Hilfe an. Es ist unmöglich, allen gleichzeitig zu helfen. Das Land hat so schwer gelitten, daß erst eine lange Zeit geordneter Verwaltung normale Verhältnisse wiederherstellen kann. Der Vormarsch der Deutschen geht im Eiltempo unter den schwierigsten Verhältnissen rastlos weiter. Russische Offiziere berichten, die Regierung wolle das neue Friedensschieinangebot benützen, um den deutschen Vormarsch zu verzögern und die Bildung der Roten Garde-Armee zu ermöglichen. Der an Stelle Krylenkos ernannte Generalissimus hat den Krieg bis auf äußerste proklamiert.

Gefährdung der russischen Ostseeflotte.

Stockholm, 25. Februar. Große Erregung herrscht unter der russischen Flotte, die in den Häfen von Sweaborg und Helsingfors jetzt wiederum eingefroren ist. Diese besteht aus vier Dreadnoughts, zwei Schlachtkreuzern, 14 Torpedobooten, sowie der russischen Kaiserjacht „Standart“. Helsingfors wird von allen Landseiten stark besetzt. Björneborg wird von den Russen geräumt. Die „Roten“ konzentrieren sich auf der Linie Ruppisi—Filopula—Badasjoki.

Die Verteidigung von Petersburg.

Bern, 24. Februar. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Die Absicht, Petersburg zu verteidigen, ist aufgegeben worden, da die Befestigungen in sehr schlechtem Zustand und die wesentlichen Bestandteile der Geschütze gestohlen wurden oder beschädigt sind.

Die Räumung Revals ist beendet. Der letzte Zug aus Reval ist hier eingetroffen.

Lugano, 23. Februar. Die Mailänder Blätter melden aus Petersburg vom 21. d.: Die Botschaften der Ententestaaten lassen ihre Staatsangehörigen und militärischen Missionen in Sonderzügen schleunigst abreißen. Die Operationen des Generals Alexejew, der nur über 20,000—30,000 Mann, jedoch viele tüchtige Generale verfügen soll, sind ungeklärt.

Die Stimmung in Frankreich.

Bern, 24. Februar. Der Entrüstungssturm der Pariser Presse über die Kapitulation der Maximalisten hat sich noch nicht gelegt. Die Blätter betonen, daß dadurch nicht nur der Krieg, sondern auch die Revolution beendet ist. Das Peinlichste an der ganzen Katastrophe aber sei die bevorstehende Kapitulation Rumaniens.

Die Revolution in Finnland.

Bewaffnetes Eingreifen Schwedens.

Stockholm, 24. Februar. Die erste Kammer hat die Vorlage über die Absendung von Mannschaften für den Wachdienst auf Aaland und die Mittel hierfür ohne Debatte genehmigt. Die zweite Kammer hat nach Opposition der Linksozialisten die erste Vorlage mit 131 gegen 15 Stimmen und die zweite Vorlage ohne Abstimmung angenommen.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Rußland.

Unsere Vertreter in Brest-Litowsk.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Botschafter v. Mersch begibt sich heute abend als Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk. In seiner Begleitung reisen Gesandter v. Wiesner, Hof- und Ministerialsekretär v. Marsobsky, Legationssekretär Baron Gautsch, Konsul Wildner, Sektionsrat des k. k. Handelsministeriums Freiherr v. Ullmayer-Beck und Sektionsrat Dr. Péterh des königlich ungarischen Handelsministeriums.

Als Vertreter des Armees-Oberkommandos bei den bevorstehenden Verhandlungen in Brest-Litowsk fungiert wieder Feldmarschallsleutnant Esikewicz von Bacsanyi. Ihm sind beigegeben die

Er verlangt, daß Ansprüche die... Auch hier... und erkläre somit... ein allge... chen Grund... (Bewegung.)... es muß diese... identen der Ver... ändern auch von... rntatsächlich... Herr Wilson, der... tlich eine gewisse... scheint mir in... Wirklichkeit weit... von allen Na... im Namen der... richt. Wenn Herr... tische Reichskanzler... gen Welt, so muß... im Namen des... als Befangen ab... es auch begrüßen... Schiedsgericht be... fassen würde, einen... , leider ist aber... bei den führenden... t verspüren. Die... sie in der Rede... raten, sind noch... ischer Natur.

ausdrücklich kundgetan. Unsere Bedingungen sind angenommen: Der Friede muß in kürzester Frist erfolgen. (Beifall.) Noch niemals vielleicht in der Geschichte hat das aristotelische Wort, daß wir uns zum Kriege entschließen müssen um des Friedens willen, eine so glänzende Bestätigung gefunden. Um die Früchte unseres Friedens mit der Ukraine zu sichern, hat unsere Seeresleitung das Schwert gezogen. Der Friede mit Rußland wird das glückliche Ergebnis sein. (Beifall.) Die Freude hierüber wollen wir uns auch nicht durch die immer wieder durch die Welt gehenden Gerüchten und aufreizenden Funksprüche verkümmern lassen.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien haben am gestrigen Tage in Bukarest in Gegenwart des Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen begonnen. Es erschien notwendig, daß dieser bei den ersten grundlegenden Fragen dort anwesend sei. Namentlich aber dürfte er sich alsbald nach Brest-Litovsk begeben. Bei den Verhandlungen mit Rumänien ist zu bedenken, daß wir nicht allein daran beteiligt sind und die Verpflichtung haben, uns für die berechtigten Interessen unserer getreuen Verbündeten, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei, einzusetzen und den Ausgleich etwaiger auseinandergehender Wünsche zu suchen. Das wird möglicherweise Schwierigkeiten geben. Aber bei allseitigen guten Willen werden sich diese Schwierigkeiten überwinden lassen. Aber auch Rumänien gegenüber muß für uns der Grundsatz leitend sein, daß wir die Staaten, mit denen wir jetzt, auf den Erfolg unserer Waffen gestützt, Frieden schließen, zu unseren Freunden in der Zukunft machen müssen und machen wollen.

Polen.

Wenn ich in diesem Zusammenhang ein Wort über Polen sage, für das sich neuerdings die Entente, auch Herr Wilson, ganz besonders zu interessieren scheint, so ist dasselbe bekanntlich durch die vereinigten Kräfte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus der drückenden Abhängigkeit von dem zaristischen Rußland befreit worden, mit der Absicht, einen selbständigen Staat ins Leben zu rufen, der in der ungeheuren Entfaltung seiner nationalen Kultur zugleich einen Pfeiler für den Frieden Europas bilden würde. Zu den mancherlei Schwierigkeiten ist die neue hinzugekommen, welche sich aus der Abgrenzung des neuen Staates gegen die benachbarten russischen Gebiete ergibt. Aus diesem Grunde hat das Bekanntwerden des Vertrages mit der Ukraine in Polen im ersten Augenblick große Beunruhigung hervorgerufen. Ich hoffe aber, daß es guten Willen entgegen wird, unter billiger Berücksichtigung der ethnographischen Verhältnisse zu einem Ausgleich der Ansprüche zu gelangen.

Die Eroberungsziele der Entente.

Wie Sie, meine Herren, aus den gegebenen Darlegungen entnehmen haben werden, ist die Aussicht auf einen Frieden auf der ganzen Ostfront von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere in greifbare Nähe gerückt (Beifall) und die des Krieges überfalte Welt, besonders auch in den neutralen Ländern, fragt sich in fieberhafter Spannung, ob damit nicht auch der Zugang zum allgemeinen Frieden eröffnet sei. Aber noch scheinen die Leiter der Entente, scheint man in England, Frankreich und Italien völlig abgeneigt, der Stimme der Vernunft und Menschlichkeit Gehör zu geben. Im Gegensatz zu den Mittelmächten hat die Entente von Anfang an Eroberungsziele verfolgt, sie kämpft für die Herausgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich. Ich habe dem früher hierüber Gesagten nichts hinzuzufügen. Es gibt keine elsass-lothringische Frage im internationalen Sinn. (Lebhafte Beifall.) Wenn es eine solche gibt, ist es eine rein deutsche Frage. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Die Entente kämpft für den Erwerb österreicherisch-ungarischer Gebiete durch Italien. Wenn man in Italien dafür die schönen Worte von den heiligen Aspirationen, von dem heiligen Egoismus erfinden hat, so wird das Verlangen nach Annexionen damit beseitigt. (Sehr richtig!) Sie kämpft für die Abtretung von Balaßina, Syrien und Arabien vom türkischen Reiche. Insbesondere auf die türkischen Gebiete hat England sein Augenmerk gerichtet. Es hat

plötzlich sein Herz für die Araber entdeckt.

Daß die kolonialen Kriegsziele Englands auf Abnahme und Abrundung des gewaltigen englischen Besitzes, namentlich in Afrika, gerichtet sind, ist von englischen Staatsmännern wiederholt ausgesprochen. Und angesichts dieser durch und durch aggressiven, auf Aneignung fremder Gebiete gerichteten Politik wagen es die Staatsmänner der Entente noch immer, das militärische, imperialistische, autokratische Deutschland als den Störenfried hinzustellen, der im Interesse des Weltfriedens in die engsten Schranken verwiesen, wenn nicht vernichtet werden müsse.

Lügen und Verleumdungen.

Durch ein System von Lügen und Verleumdungen sind sie unausgesetzt bemüht, wie die eigenen Völker, so auch die neutralen Staaten gegen die Mittelmächte aufzuheizen, insbesondere auch diese letzteren mit dem Gespenste einer Neutralitätsverletzung von Seite Deutschlands zu schrecken. Gegenüber einem Intrigenpiel, wie es neuerdings wieder in der Schweiz getrieben wird, ergreife ich die Gelegenheit, um aller Welt zu erklären, daß wir nie einen Augenblick daran gedacht haben noch daran denken werden, die schweizerische Neutralität anzutasten. (Lebhafte Zustimmung.)

„Der Krieg bis zum Neujahr.“

Die Welt sehnt sich nach Frieden. Sie hat keinen anderen Wunsch, als daß die Leiden des Krieges, unter denen sie leidet, ein Ende finden. Aber die Neujahrserklärungen der feindlichen Staatsmänner wissen immer aufs neue, die Kriegssumme innerhalb ihrer Bevölkerung aufzupeitschen. Die Fortsetzung des Krieges bis zum Neujahr, das ist, soviel davon verlautet hat, die jüngst von der Konferenz in Versailles ausgegebene Parole und in den Reden des englischen Premierministers findet sie immer wieder ein lautes Echo. Daneben haben sich allerdings in England neuerdings auch andere Staatsmänner hören lassen. Neben der Rede Walter Runcimens ist neuerlich eine ähnlich gerichtete, vielleicht verständlichere, aber außerparlamentarische Äußerung Lord Milners bekannt geworden.

Deutschland ist gerüftet.

Man kann nur wünschen, daß solche Stimmen sich mehrten, daß die ungewisselhaft auch in den Orientalländern vorhandene friedliche Strömung sich durchsetzt. Denn die Welt steht vor der größten, schicksalsschwersten Entscheidung: Entweder die Feinde entschließen sich, Frieden zu machen — unter welchen Voraussetzungen wir bereit sein würden, in Verhandlungen einzutreten, wissen sie —, oder aber sie meinen, den verbrecherischen Wahnsinn des Eroberungskrieges weiter fortsetzen zu können. Dann werden unsere herrlichen Truppen unter ihren genialen Führern weiter kämpfen. (Beifall.) Daß und in welchem Umfange wir dazu gerüstet sind, ist auch den Feinden zur Genüge bekannt, und unser braves, bewundernswürdiges Volk wird weiter aushalten, aber das Blut der Gefallenen, die Qual der Verwundeten, alle Not und alles Leid der Völker werden über die Häupter kommen, die sich hartnäckig weigern, der Stimme der Vernunft und Menschlichkeit Gehör zu geben. (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Die Antrittsrede des Vizekanzlers Payer.

Berlin, 25. Februar. (Reichstag.) Vizekanzler v. Payer hielt heute seine Antrittsrede. Er verweist darauf, daß er es als einen wichtigen Bestandteil seiner jetzigen verantwortungsvollen Aufgabe betrachte, einem vertrauensvollen und reibungslosen Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung den Weg zu ebnen. Heute, im vierten Jahre des Krieges, kann es für die deutsche innere Politik nur einen Gesichtspunkt geben: Zusammenfassung aller Kräfte im Reiche, um es durch bürgerliche Einigkeit,

Arbeit und Opfernüchternheit unserer siegreichsten Heere zu ermöglichen und zu erleichtern, ihre schwere Aufgabe zu erfüllen. Zu diesem Zwecke muß beiseite gelassen werden, was an trennenden Hindernissen heute noch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsstufen liegt. (Beifall.)

Der Burgfrieden wurde im Laufe des Krieges von mancher Seite als durchlöcherter Leinwand in den Winkel gestellt. Aber in seiner weit überwiegenden Mehrzahl stand das deutsche Volk doch unter dem Zeichen der Einigkeit und des Zusammenhaltens. Und es wird so lange unter diesem Zeichen stehen, bis der Frieden gesichert ist. (Lebhafte Beifall.) Verständlich ist, daß die große Masse der Bevölkerung, je schwerere Opfer und Lasten der Krieg ihr auferlegt, umso mehr auch von dem Streben nach politischer Bewegungsfreiheit, politischer Macht und nach Einfluß auf die Regierung beherzigt wird. (Sehr richtig!) Es gibt keine Macht auf der Erde, die diesen Gedanken und dieses Streben wieder ausmerzen in stande wäre. (Lebhafte Beifall.) Die veründeten Regierungen haben beiden Richtungen dieser Bewegung Rechnung getragen. Das hervorragendste Beispiel ist die Einbringung des Gesetzes über die Abänderung des Wahlrechtes zum Abgeordnetenhaus in Preußen.

Es muß sehr schaden, wenn öffentlich unter dem brausenden Beifall einer tausendköpfigen Menge in den letzten Wochen Schlagworte, wie das von der niederrheinischen Friedensresolution des Reichstages, geprägt und in der Phantasie der verübten Zuhörer das Bild des ersehnten Reichskanzlers heraufbeschworen wird, auf den geschossen wird, der aber auch schießt. (Neuerliche Unruhe rechts, Bewegung im ganzen Saale.)

Der Vizekanzler kommt schließlich auf die Mahnung zurück, mit der er begonnen hat, auf den Ruf nach Zusammenhalten und Einigkeit. (Stürmische Zwischenrufe rechts: Sie hören die Einigkeit! Gegenrufe auf der Linken. Lärm.) Nur eines könnte noch unseren Feinden helfen: Deutsche Uneinigkeit hinter der Front. (Erneuter Lärm rechts, Zwischenrufe: Sie schüren Uneinigkeit! Gegenrufe links.)

Der Präsident gibt wiederholt das Glockenzeichen um die Ruhe wiederherzustellen. Wir sind es unserem ruhmvollen Heere und seiner hervorragenden Führung schuldig, ohne Ansehen der Person zurückzuhalten, was uns trennt, und geschlossen wie ein Mann hinter sie zu treten. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen links und im Zentrum. Lauter Widerspruch und Applaus rechts und Zeichen rechts. Die Linke und das Zentrum erwidern mit demonstrativem lauten Beifall und Händeklatschen, wodurch der Widerspruch der Rechten erstickt wird.)

Vizepräsident Paasche: Händeklatschen und Applaus entsprechen nicht der Würde des Hauses. (Neue Zwischenrufe rechts. Neue links: Das ist die Vaterlandspartei!) Der Vizepräsident schlägt sodann vor, die nächste Sitzung morgen um 11 Uhr abzuhalten. Die Rechte und Nationalliberalen beantragen die Anberaumung der Sitzung für 1 Uhr nachmittags. Bei der Abstimmung wird die nächste Sitzung für morgen 1 Uhr anberaumt.

Die Wirkung der Reden Graf Hertlings und Payers.

Berlin, 25. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Reichstage war heute wieder einer der ganz großen Tage. Der Reichskanzler sprach über die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik, während der Vizekanzler, der damit zugleich seine Jungfernrede auf der Ministerbank hielt, alle Probleme der inneren Politik Revue passieren ließ. Es ist schwer zu sagen, welche der beiden Reden die bedeutendere war. Sicher aber ist, daß die Rede des Vizekanzlers in ganz wesentlichem Maße die Gemüter erregte. Die Rede des Kanzlers enthielt, wenn man von der positiven Mitteiligung über den Beginn der neuen Verhandlungen in Brest-Litovsk absehen will, nichts Neues. Bei den Kanzlerreden kommt es aber weniger darauf an, was gesagt wird, wie darauf, wie es geschieht. In diesem Sinne war die Kanzlerrede deshalb bemerkenswert, weil sie die Kriegsziele Deutschlands präzisier umschrieb, als dies je vorher ein deutscher Kanzler in diesem Kriege getan hat. Vizekanzler Payer ließ keinen Zweifel an dem Entschlusse der Regierung aufkommen, die Reform des Wahlrechtes in Preußen tatsächlich durchzuführen. Im Laufe seiner temperamentvollen Darlegungen, bei denen er die Rechte verächtlich angriff und ihr ein ganzes Sündenregister vorhielt, kam es wiederholt zu stür-

Váci-utca 9. **CORSO** Váci-utca 9. Telephone: 63-99.

Albert Bassermanns dritter wirkungsvoller Film: **Das Kind des Ghetto.** Geschichte einer Karriere in 4 Teilen. Der interessanteste Bassermann-Film.

Gisella Werbezirk die populärste Wiener Komikerin in der Hauptrolle: **Ich rechts - du links.** (Jobbra én - balra te.) Lustspiel in drei Teilen. — Die amüsanteste Filmposse.

Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

mischen Unterbrechungen seitens der Angegriffenen. Als Payer geendet, hatte er großen, starken und nachhaltigen Beifall. Die Abgeordneten und Konferenzen aber verließen beim Schluß der Sitzung, müde und beleidigt, als seine Todfeinde den Saal.

Lokal-Anzeiger.

Somogyer bei den Ministern Prinz Windischgrätz und Dr. Szterényi.

Mangel an Industrieartikeln. — Forderung des freien Getreidehandels.

Unter Führung des Obergespanns Grafen Adorján Székely, des Ernährungs-Kommissärs für Ungarn jenseits der Donau, erschien heute eine große Deputation des Komitats Somogy bei dem Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz und bei dem Handelsminister Josef Szterényi.

Zur Namen der Deputation unterbreitete Graf Székely die Wünsche der Landwirte des Komitats.

Handelsminister Josef Szterényi erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung in kürzester Zeit zur Maximierung der Industrieartikel greifen wird, daran werden uns weder Oesterreich noch andere Faktoren hindern. Die Petroleumversorgung ist hoch, da die Petroleumtransporte aus Galizien gering sind und auch die Einfuhr aus Rumänien in letzter Zeit langsam von statten geht.

Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz sagte der Deputation auseinander, daß die Herabsetzung der Kopfschmelze im Interesse der Versorgung der Städte und der Armee mit Mehl durchgeführt werden mußte.

Zu der Vergangenheit wurden Fehler begangen, es herrschte keine Organisation im Getreideverkehr. Die Requirierungen werde er gerecht durchführen, damit die Interessen der Produktion und der Landwirte keine Schädigung erfahren. Die Requirierungen haben nur den Zweck, die verheimlichten Vorräte aufzudecken.

Beginn der Tätigkeit der Ernährungs-Kommissäre.

Konferenz über ihre Amtswälder.

Unter dem Voritze des Ernährungsministers Prinzen Ludwig Windischgrätz fand heute nachmittags 6 Uhr eine Konferenz der neuernannten Regierungskommissäre für Approbitionierungsangelegenheiten statt. In der Konferenz wurden sämtliche Fragen betreffend das Amtswalden der Kommissäre besprochen. Die Regierungskommissäre werden morgen, Dienstag, vormittags halb 11 Uhr den Amtseid in die Hand des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle ablegen.

Ueber das Tätigkeitsgebiet der Ernährungs-Kommissäre erhalten wir folgende Informationen:

Die Regierungskommissäre werden dafür Sorge tragen, daß die Versorgung Ungarns und der Armee, sowie die Bereitstellung der Lebensmittelüberschüsse an Oesterreich ohne Störung vor sich gehe. Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz will bei der Durchführung der Requirierungen statt des bisherigen Systems der temporären Beschlagnahme von Lebensmitteln die ständige Inanspruchnahme aller verheimlichten Vorräte für den öffentlichen Verbrauch durchführen. In Zukunft werden daher die allgemeinen Requirierungen nicht bloß von Zeit zu Zeit, sondern ständig bis zum Ende dieses Wirtschaftsjahres stattfinden. Der Aufbau der Regierungskommissariate ist folgender: An der Spitze der Kommissariate steht der Regierungskommissär, ihm ist eine militärische und administrative Sektion unterstellt. Zur Leitung der militärischen Sektion werden in sämtlichen Ernährungsdistrikten Stabsoffiziere ernannt, während der Chef der administrativen Sektion der Stellvertreter des Regierungskommissärs ist. Die Militärsektionen haben den Befehl über die Requirierungssoldaten inne. Die Stabsoffiziere stellen auch den Kontakt zwischen der Armeeleitung und den Ernährungsdistrikten bei der Deckung des Lebensmittelbedarfes der Armee her. Neben der Durchführung der Requirierungen der noch vorfindbaren Lebensmittelvorräte besteht die Aufgabe der Ernährungs-Kommissäre auch in der Vorbereitung der Requirierung von Körnerfrüchten von der Dreschmaschine weg im nächsten Wirtschaftsjahre. Die Ernährungs-Kommissäre dürften bereits am 1. März ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Maximalpreise in den Kaffeehäusern.

Die Budapester Preisbestimmungskommission für Kaffeehäuser hielt heute unter Vorsitz des königlichen Rates Michael Hoffman eine Sitzung.

Nach der Erledigung laufender Angelegenheiten wurde ein Antrag Emil Gerbeauds und der Gewerbetreibenden der Budapester Konditoreien verhandelt, der darin geht, daß in den Konditoreien ein kompletter Kaffee oder Tee mit Gebäck, Butter und Brot für 5 Kronen verabfolgt werden dürfe. Die Kommission wies

dieses Ansuchen zurück, da sie der Ansicht ist, daß sämtliche Betriebe, die sich mit dem Kaffeebertrieb befassen, den Maximalpreis von 70 Hellen für eine Tasse Kaffee (1. Kategorie) einhalten müssen. Der Direktor der Budapester Journalistenschule, Gerlei, erwiderte unter Berufung darauf, daß in den Kaffeehäusern der Genossenschaft Milch-Kaffee für 66 Heller verkauft worden ist, der gegenwärtige Maximalpreis von 60 Heller erhöht werde. Die Kommission beschied aber, daß der Maximalpreis von 60 Heller eingehalten werden müsse, zumal die Genossenschaft Milch viel billiger als die Cafetiers bezahlt. Auf Ansuchen der Hoteliers gestattete die Kommission, daß zu den in den Hotelzimmern servierten Kaffeehausartikeln ein Zuschlag von 20 Prozent hinzugegerechnet werden darf. Zum Schluß der Sitzung kam die geplante Revision und Erhöhung der Maximalpreise in den Kaffeehäusern zur Sprache. Die Cafetiers unterbreiteten ein umfangreiches Material als Unterlage zur gewünschten Preiserhöhung. Die hierauf bezüglichen Schriftstücke gelangten unter die Mitglieder der Kommission zur Beratung, die dann zu der Preiserhöhung Stellung nehmen werden.

Staatssekretär Dr. Nagy — Ernährungs-Kommissär für Budapest.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind im Landes-Ernährungsamt Verhandlungen im Gange, die auf eine Ernennung des Staatssekretärs Dr. Franz Nagy zum Ernährungs-Kommissär für Budapest abzielen. Es soll im Landes-Ernährungsamt eine besondere Sektion für die Approbitionierung Budapests errichtet werden, die dem Staatssekretär Dr. Nagy unterstellt wird. Selbstverständlich behält Dr. Franz Nagy seine Staatssekretärsstelle weiter bei.

Demján — Staatssekretär-Stellvertreter im Ernährungsamt.

Der gewesene Oberintendant Otto Demján, der gegenwärtig die militärische Sektion im Landes-Ernährungsamt leitet, wird — wie wir erfahren — zum Staatssekretär-Stellvertreter ernannt werden.

Städtische Neuigkeiten.

* Konkurrenz auf eine Bezirksvorsteherstelle.

Die infolge der Pensionierung des Vorstehers im ersten Bezirk Emerich Marjus vakant gewordene Stelle wird der Munizipal-Ausschuß in seiner nächsten Generalversammlung besetzen. Auf diese Stelle kandidieren die Magistratsoberrat Dr. Kálmán Csoma, Dionys Sánta, Johann Vigh, Eduard Badal, Mikolous Szente, Josef Szabovszky, Emanuel Sör, Andor Rákosi, Julius Szabó, Elemér Saláh und Dr. Paul Kinyh, ferner der Magistratsnotar Dionys Szeklovics, der als Eingewählter als Kandidat zu betrachten ist.

* Butterkarten. Der Magistrat gibt bekannt,

daß die mit dem Butterbertrieb betrauten Kaufleute verpflichtet sind, für den auf der Lebensmittelkarte befindlichen Coupon „A“ in der Zeit vom 1. bis 15. März, 10 Deka Butter und für den Coupon „B“ in der Zeit vom 16. bis 31. März, gleichfalls 10 Deka Butter zu verabfolgen. Die auf die Fettarten bezüglichen behördlichen Verfügungen bleiben unverändert in Kraft. Verstöße gegen diese Verordnung werden in der üblichen Weise bestraft.

* Reduzierung der Mehlrationen. Der Magistrat gibt mittels Kundmachung bekannt,

daß die Mehlrationen vom 1. März ab auf Verordnung des Ernährungsministers auf 6 Kilo 60 Deka monatlich reduziert werden. Vom 1. März ab wird das Publikum demnach täglich 22 Dekagramm Mehl oder das auf den Mehlkarten festgestellte Brotgewicht erhalten. Die für Schwerarbeiter festgestellten 35 Deka Mehl, sowie die für Nachtarbeiter festgestellten 40 Deka Mehl pro Tag bleiben unverändert bestehen. Die Mehlkarten werden nach wie vor für je einen Monat, in drei Fächer eingeteilt, auf je zehn Tage lautenden Coupons nicht eingelöst. Die mit „K“ bezeichneten Coupons lauten nur für braunes Brot oder Mehl, während die übrigen zum Kauf jeder anderen Gattung Brot oder Mehl berechtigen. Die für den 1. März lautenden Mehlkarten sind von den Hauseigentümern am 27. oder 28. Februar bei den zuständigen Mehlkommissionen abzuholen. Die bisherigen Tageskarten für Hotelgäste verlieren mit Ende dieses Monats ihre Gültigkeit. Vom 1. März ab werden Tageskarten auf 28 Deka Brot verausgabt.

* Verkauf gedörrter Zwetschken. Von Freitag,

den 1. März, ab gelangen in den Geschäften der damit betrauten Kaufleute, sowie in den kommunalen Verkaufsstellen gedörrte Zwetschken zum Verkauf. Die vom 1. bis 28. Februar lautenden Zwetschken-coupons sind ungültig. Die für den Monat

März lautenden drei Zwetschken-coupons sind auf einmal einzulösen und berechtigen zum Kauf von insgesamt 25 Deka Zwetschken, für welche 90 Heller zu zahlen sind. Die Coupons können im Monat März zu jeder Zeit eingelöst werden. Vorher abgeschrittene Coupons sind ungültig. Für Verpackung oder für Abwiegen darf keine separate Gebühr erhoben werden.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Wir hatten heute in der Hauptstadt frühjahrmäßig mildes, wechselnd bewölkttes Wetter; die Temperatur betrug am Morgen 5 Gr. C., mittags 10 1/2 Gr. C., abends 7 Uhr 5 1/2 Gr. C. In Ungarn war das Wetter bewölkt und milde, nur vereinzelt gab es Niederschläge. Das Maximum der Temperatur war mit 13 Gr. C. in Celvenica, das Minimum mit -4 Gr. C. in Nagyhely. Heute morgen betrug die Temperatur in Wien 7 Gr. C., Lemberg 2 Gr. C., Berlin 7 Gr. C., Brüssel 6 Gr. C., Stockholm -1 Gr. C., Sarajewo 1 Gr. C., Sofia -3 Gr. C. — Prognose: Unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise Niederschläge.

* Der König hat, wie aus Wien telegraphisch wird, Sonntag die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderen Audienzen empfangen: den Kriegsminister Stöger-Steiner, den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, den Minister Salger, Minister Graf Söfer, den ungarischen Ackerbau-Minister Grafen Serényi und den Minister für öffentliche Arbeiten Hermann. — Heute hat der König die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderer Audienz empfangen den Eisenbahnminister Dr. Freiherrn Sanyhans, den Minister Dr. v. Twardowski, den Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler, den Grafen v. Landwehr, den Obersten des Generalstabs Aronczik, den kon. ung. Ackerbau-Minister Grafen Serényi und den kon. ung. Ministerpräsidenten a. D. Grafen Tiffa.

* Personalnachrichten. Der Minister für Volkswohlfahrt Graf Anton Esterházy, der in der vorigen Woche an Kehlkopfentzündung erkrankt war und einige Tage das Bett hatte halten müssen, wird demnächst vollständig hergestellt sein. — Handelsminister Dr. Josef Szterényi begab sich heute nachmittags um 2 Uhr 10 Minuten mit seinem Sekretär Dr. Bárány nach Brassó. Den Handelsminister begleiten der Direktionspräsident der Staatsbahnen Staatssekretär Komel v. Tolnay und der Regierungskommissär für die Kohlenversorgung Hofrat Eugen Básonyi. — Fürstprimas Kardinal Dr. Johann Eszernoch ist gestern zu mehrtägigem Aufenthalte in Budapest eingetroffen. — Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Ladislaus Szalay wird vom 1. März an jeden Freitag von 10 Uhr vormittags empfangen. — Kaiser Wilhelm hat dem röm.-kath. Bischof von Nagyvárad Grafen Mikolous Székely den königlich-preussischen Kronenorden I. Klasse verliehen.

* Mysteriöser Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Aus Berlin telegraphisch: Der Großherzog Adolf Friedrich VI. von Mecklenburg-Strelitz wurde gestern tot aufgefunden. Sein Körper zeigte angeblich eine Schußwunde, und es ist zurzeit noch unauferklärt, ob der Großherzog einen Attentat zum Opfer fiel oder Selbstmord verübte. Er hatte am Samstag nachmittags gegen 4 Uhr in Begleitung eines Hundes das Schloß in Neustrelitz verlassen. Spaziergänger sahen ihn in der Nähe des Kammerkanals. Er kehrte nicht

Prof Nick Fantoms neueste Abenteuer. Der Schatz der Ahnen. Detektivdrama in 4 Aufzügen. — Ausserdem A fejedelemasszony (Die Fürstin) Romanisches Spiel in 3 Aufzügen in der OMNIA. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Dienstag, mehr ins Schloß Sonntagmorgen fänger und eine Station auf die einer Waldbock-Kammerkanalbr leichtem Wasser: Großherzog Ad und war seinem gierung gefolgt. Scherstein ist Sippe, Jutta u gen Danilo her an Mecklenburg unien. — Aus Großherzog hat Schwerkru m a cht, indem g a f t o f. * Erzher garische Akadem Plenaritzung, die Kriegsgesell Josef zum Plenaritzung n Kenntnis und Annahme des Verlaufs der St Gebenkrebe über Tolnay berich von den einget einziges preis Melchior La E 21. Mai d. J. Tompa's Ra rühmten unge eine Gebenkre * Edmund Reimnahme des der hauptstädti neraldirektor d b. Székely's plake seiner e getragen. Der ghebern der bei die Wäglig und die Bear Bestier Vaterla nahestehenden Zu der die Geheimräte Josef Schmidt, Telekty, Julius Karatson, Bar mäglteder Dr. Walder, Adolf sekretäre Gustav bent der Komr tor Simon An der Beantwortu unter Führung Direktion, der Neustrelitzger unter Führung berg, die Dirc hörer der Sor Mielolger und L. G., der Be Geschichtsbuch Du Moriz v. u. v. a. Die Ein Pfawer Stesf stenz. Während der Oper Kration und des geschäftsführen dem Verblüch schieds. Nach einen festspä befer Friedhof der Sarg in * Todes des Schriftstell Székely, ist am verschieden. — Der hiesige R der wegen sei hervorragenden ist am 23. d. von einer wei Samuel S i f ist gestern im Leichenbegäng 2 Uhr im R heute ist hie

Petersburger Eindrücke eines ungarischen Delegierten.

Aus einem Gespräch mit dem Postoberdirektor Dr. Wilhelm v. Hennrich.

Vor einigen Tagen sind die Mitglieder der ungarischen Delegation, Postoberdirektor Dr. Wilhelm Hennrich de Henne und der Ministerialrat im Ministerium des Innern Ludwig Felt, aus der russischen Hauptstadt hierher zurückgekehrt. Die Unwissenheit der ungarischen wie auch der Delegierten Oesterreichs und der verbündeten Staaten in Petersburg hatte den Zweck, in erster Reihe bezüglich des Austausches der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, sowie in der aktuell gewordenen Frage der Wiederaufnahme des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs mit Rußland Verhandlungen anzubahnen. Wie wir hören, haben diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat geführt, und in dem Augenblicke, wo der Friede mit der Bolschewiki-Regierung zustande kommt, werden die abgeschlossenen Verträge, die alle unterzeichnet wurden, unzerstörlich ins Leben treten. Heute nachmittag hatte Postoberdirektor Dr. Wilhelm v. Hennrich die Sichenwürdigkeit, einen Mitarbeiter unseres Blattes zu empfangen und sich über seine Petersburger Eindrücke zu äußern. Im Nachstehenden übergeben wir ihm das Wort:

„Unsere Abreise erfolgte am 18. Dezember des vergangenen Jahres. In Wien schlossen sich uns die Herren vom gemeinsamen Ministerium des Innern, die Vertreter des gemeinsamen Kriegsministeriums und ein Vertreter des österreichischen Ministeriums des Innern an. Wir fuhren von Wien aus mit einem Separatzug nach Warschau, wo uns die Herren der deutschen Delegation erwarteten. In Warschau mußten wir einige Tage auf die Ankunft der bulgarischen und der türkischen Delegation warten. Auf einer von Soldaten erbauten Feldbahn fuhren wir dann bis Dünaburg, das sich damals noch in russischen Händen befand. In Dünaburg erwartete uns ein russischer Separatzug, der aus lauter Salonwagen bestand und auf das eleganteste ausgestattet war. Achtundzwanzig Stunden dauerte die Reise von Dünaburg bis Petersburg. Die Verpflegung auf der Eisenbahn war eine ausgezeichnete. Wir erhielten vorzügliches russisches Tee, Butter und wohl-schmeckendes weißes Brot. Auch mit allem anderen wurden wir in der zukünftigsten Weise versehen. Auf dem Bahnhof erwarteten uns vier Automobile, die uns in unsere Absteigequartiere brachten: uns in das Hotel Bristol und die übrigen Herren ins Grand Hotel, den vornehmsten und elegantesten Hotels, die die russische Hauptstadt besitzt. Aber jetzt im Kriege ist von dieser Eleganz nicht viel wahrzunehmen, denn bei den vielen Plünderungen hat die Einrichtung der beiden Hotels stark gelitten.

Die öffentliche Sicherheit in Petersburg ist stetig gefährdet. Man kann nie wissen, wann es losgeht. Die Untriebe der Roten Garde gefährden Leben und Eigentum auf das schwerste. Ich selbst war Zeuge, wie ein Gardist in meiner nächsten Nähe einen Mann niederschloß. Die Rote Garde besteht aus dem Abschamm der Petersburger Bevölkerung. Die Gardisten erhalten von der Regierung außer ihrer ganzen Verpflegung einen täglichen Sold von 8 Rubel und dies lockt alle arbeitsscheuen und verdächtigen Elemente an. Die Rote Garde vertritt die Stelle der Polizei, die es in Petersburg überhaupt nicht mehr gibt. Während meiner Anwesenheit war ich Zeuge einer Plünderung. Mehrere hundert Mann kamen mit Maschinengewehren bewaffnet angezogen und plünderten einen in der Nähe des „Hotel Bristol“ gelegenen Weinsteller. Während der Plünderung befanden sich die Maschinengewehre in ununterbrochener Tätigkeit. Es war ein schrecklicher Anblick; die Leute hatten sich mehrere Stunden in dem Keller, in dem sich kostbare alte Weine befanden, aufgehalten, und als sie wieder zum Vorschein kamen, waren alle so betrunken, wie sich eben nur ein Russe aus dem Volke betrinken kann. Und unterdessen knatterten die Maschinengewehre drauf los. Eine Uniform tragen die meisten Gardisten nicht. Ihr Dienstabzeichen ist ein Gewehr, das infolge des großen Mangels an Leder an einem dicken Bindfaden befestigt ist. Wie ich höre, soll die Rote Garde mehr als 50,000 Mitglieder haben, aber ihre Zahl steigt fortwährend jähdlich.

Die Verhandlungen, in welchen russischerseits ein Herr Dostrowowski den Vorsitz führte, waren von dem erwünschten Resultate begleitet und der persönliche Verkehr mit den russischen Herren wickelte sich in der lebenswürdigsten Weise ab. Zu unserem persönlichen Schutze waren uns vier Offiziere beigegeben, die uns fortwährend begleiteten.

Außerdem war in unseren Hotels ein starkes Militäraufgebot konzentriert worden. Im Uebrigen war man ängstlich darauf bedacht, daß wir mit der Außenwelt nicht in Berührung gelangen. Es herrschen jetzt in der russischen Hauptstadt ganz eigenartige Zustände. Frauen, die unter der Herrschaft des Jaren den vornehmsten Gesellschaftskreisen angehört haben, verkaufen jetzt auf den Bahnhöfen Zeitungen und hohe Offiziere aus dem früheren Regime verdienen jetzt ihr Brot als Gepäckträger. Es ist ja bekannt, daß die Regierung das Privateigentum der ihr mißliebigen Personen konfiszieren ließ. Jedermann, gleichviel welche großes Vermögen er früher sein eigen genannt, erhält von der Regierung 250 Rubel monatlich. Die in den Banken und in den Eises liegenden Werte wurden alle beschlagnahmt. Kein Mensch verfügt heute in Petersburg über sein eigenes Vermögen. Nun zu unseren Kriegsgefangenen. Ich kann behaupten, daß ihre Lage lange nicht so unglücklich ist, wie man im Allgemeinen glauben mag. Die Leute bewegen sich vollständig frei herum, haben das Recht, Versammlungen abzuhalten — von welchem Rechte sie auch Gebrauch machen — und haben das Recht, ihre freie Meinung zu äußern. Ich habe mehrere Züge mit Gefangenen gesehen und kann sagen, daß sie auf mich alle einen guten Eindruck machten. An der jetzigen deutsch-russischen Grenze haben sich polnische Juden etabliert, die gegen Bezahlung von 5 Rubeln den Gefangenen dabei behilflich sind, in ihr Vaterland zurückzukehren. Dieser Handel blüht. Viele Tausende haben auf diese Weise die Heimat erreicht. Den deutschen und unseren Offizieren wurde die Ausbezahlung der Bezüge eingestellt, da die Bolschewiki-Regierung erklärt, daß sich in Rußland jeder selbst sein Brot verdienen möge. Die Gefangenen genießen dieselben Rechte wie die russischen Untertanen.

Postoberdirektor Dr. Hennrich hat über seine Petersburger Eindrücke dem Handelsminister Szterényi einen ausführlichen Bericht unterbreitet.

Theater, Kunst und Literatur.

„Hypokrites.“

Die nackte Wahrheit, in vier Teilen. — „Rafaela“, Drama in drei Akten mit einem Vorspiel; in der Hauptrolle: Erna Morona. — Uraufführung im Mozgölép-Dithon Montag, den 25. Februar.

Unsere Vorhergabe ist eingetroffen. Der amerikanische Film „Hypokrites“ hat bei der ersten Vorführung im Mozgölép-Dithon einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Dieser Erfolg ist auch vollständig begründet, denn „Hypokrites“ ragt turmhoch über alle ähnlichen Erzeugnisse hervor, und steht in bezug auf Inszenierung, Darstellung, verschwenderische Ausstattung und technische Vollkommenheit selbst in der Geschichte der amerikanischen Kinematographie unerreicht da. Die Handlung, voll der tiefsten Poesie und dramatischen Kraft, ist fesselnd, spannend, reich an frappanten Wendungen. Eine Apotheose der Wahrheit, eine Züchtigung der Scheinheiligkeit. Man sieht die Verkörperung der Wahrheit, eine klassische Schönheit ersten Ranges, in leichtem Rebel geküßt wie ein Traumbild, man sieht aber auch die verschiedenen Verkörperungen der Hypokrisie, der Scheinheiligkeit, in ihren garstigen, abstoßenden Formen. „Hypokrites“ ist, mit einem Worte, eines der schönsten und interessantesten Lichtbilder, die aus den Filmateliers hervorgegangen sind. „Rafaela“ Drama in drei Akten und einem Vorspiel. Ein Erna Morona-Film! Die ausgezeichnete und populäre Filmschauspielerin vermehrt mit diesem Film ihre früheren Erfolge. Die Künstlerin hat in diesem Stücke Gelegenheit, alle Facetten ihrer Darstellungskunst leuchten zu lassen, die ganze Skala menschlicher Leidenschaft zur Darstellung zu bringen. Erna Morona war vielleicht noch niemals so groß, als in diesem Lustspiele, das jeder sehen muß, der sich für tiefere mimische Kunst interessiert.

Außer den beiden grandiosen Filmen sorgt das Programm auch noch für Amüsement mit einer gelungenen Karrikaturserie von Dolby: „Neue Lichtspielereien.“ Der Beginn der Vorstellungen ist an Wochentagen für 5, 7 und 9 Uhr angelegt.

„Tavasz a télben.“

„Lenz im Winter.“ Schauspiel in drei Aufzügen; Text von Alexander Góth, inszeniert von Michael Kertész. — Phönix-Film. — Uraufführung im Royal Apollo Montag, den 25. Februar.

Eine Premiere im Royal Apollo! Eine neue Schöpfung der Phönix-Fabrik! Eine neue schauspielerische Glanzleistung von Alexander

Góth! Es bedürfte wahrlich keiner weiteren Worte, um den neuerlichen Kolossalserfolg des vornehmsten Kinotheaters erklärlich zu machen. Und doch drängt es uns, zu sagen, daß die heutige Uraufführung des neuesten Wertes der Phönix-Fabrik: „Tavasz a télben“ („Lenz im Winter“) einen mächtigen Eindruck auf uns gemacht hat. Das interessante, fesselnde Sujet, der künstlerische Aufbau des Stückes, die bravouröse Inszenierung, die klassische Darstellung, all das vereinigte sich zu einem harmonischen Ganzen, zu einem wahren Triumph der ungarischen Kinematographie.

Alexander Góth bot in der Rolle eines alternden Lebemanns eine auf hohem künstlerischen Niveau stehende Gestaltung, wird als Kinoshauspieler nimmermehr mit den berühmten Kinomännern des Westens in einer Reihe genannt. Jea Lencké, die Trägerin der weiblichen Hauptrolle, spielte mit Herz und Gemüth und allem Reiz ihrer Weiblichkeit. Große Anerkennung verdient auch Karl Szűz mit der grotesk-komischen Darstellung eines alten Numpan. Auch die übrigen Darsteller: Ludwig Kemezes, Joltán Szerényi und in Epithetonrollen: Kázi Szilóffy, René Selló und Karoly Gárdos trugen redlich zum Erfolge bei. Wir müssen noch der Verdienste Michael Kertész' gedenken sein, der als Oberregisseur der Phönix-Fabrik, vom feinfühligsten und literarisch gebildeten neuen artistischen Direktor Ivan Szilóffy unterstützt, aus dessen Feder auch die sorgsam stilisierten Filmanfassungen stammen, die großen Schwierigkeiten der Inszenierung in bravouröser Weise überwand. „Tavasz a télben“ ist das sechste Werk der Phönix-Fabrik, es wird ebenso wie die ersten fünf Phönix-Filme den Ruhm der ungarischen Kinematographie in die weite Welt hinaustragen.

(Konzert.) Erwin Niregházy, welcher heute im Akademiejaale neuerlich einen Klavierabend gab, hat uns diesmal von seiner genialen Begabung weitaus nachdrücklicher überzeugt als jüngst, da sein virtuosozes Spiel noch nicht so viel Selbstdisziplin verriet. Das übermäßige Schwelgen im Tone wird er gleichfalls noch zu dämpfen haben, wenn er voll genommen sein will. Alles andere, sein tiefes musikalisches Empfinden, seine glänzende Technik und die Wärme seines Ausdrucks künden heute schon Spuren allererster Künstlerschaft, die nur noch jener Abklärung bedarf, die eben mit dem Alter reift. Niregházy, welcher ein interessantes Programm (Bach, Schubert, Dohnányi, Brahms, Liszt, Chopin) spielte, fand nach seinen stellenweise hervorragenden Leistungen enthusiastischen Beifall.

(Orchesterkonzert.) Das Nationalkonservatorium veranstaltete heute im Redoutensaal unter Leitung des Oberdirektors Alois Gobbi das erste diesjährige Orchesterkonzert. Dem Söglingsorchester des Justizinsiel diesmal eine besonders schwierige Aufgabe zu, da es neben der Begleitung der Solonummern auch Taktstimmungen in Budapest nur einmal gehörte, in ihnen wechselvollen Stimmungen fesselnde erste Symphonie und als Novität „Thema und Fuge“ von Jdenka Ticharich zur Aufführung brachte. Die rhythmische Höchst exakte, schwungvolle Wiedergabe der beiden Werke brachte dem jungen Orchesterkörper und seinem hochverdienten Meister und Führer rauschende Ehrungen. Die Novität ist die orchestrale Erstlingsarbeit, der auch kompositorisch reichbegabten jungen Pianistin, die durch Prof. Tolby tüchtige Schulung erfahren hat. Das gutgebaute, schön instrumentierte Werk begegnete lebhaftem Beifall, für den die Komponistin wiederholt danken mußte. An solistischen Darbietungen enthält das Programm Klavierstücke des ausgezeichneten Tomfö-Schülers Wilhelm Szilka, der einen Satz aus Beethoven's zweitem Klavierkonzert mit glänzender technischer Fertigkeit und kraftvollem Temperament zum Vortrag brachte, sowie der Pianistin Ilona Weisz (Prof. Rembaum), die in der Wiedergabe des G moll-Konzerts von Mendelssohn geklärten Geschmack und poetisches Empfinden bekundete. In dem technisch einwandfreien, warmbewegten Vortrag eines Satzes von Beethoven's E dur-Konzert erwies sich Fr. Irma Bárány (Prof. Bard) als ein bedeutendes Geigertalent, das zu höchsten Hoffnungen berechtigt.

Das Februar-Programm des Fővárosi Orceum. In dem zur Neige gehenden Monat Februar blüht die heimische und internationale Künstlergarde des Fővárosi Orceum auf eine Reihe schöner Mende zurück. Die harsányische Gesangsposse „Kodolcs kinevezés“ hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt, die reizenden, melodischen Sieder des beliebten Komponisten Alfred Márkus sind populär geworden, das Publikum lacht und amüsiert sich. Von den internationalen Attraktionen finden die Kenos-Gruppe mit dem niedlichen Illiputaner, sowie die vornehm-elegante Tanzproduktion von Haggés und Willel ungeteilten Beifall und ehrliche Bewunderung. Die köstlichen Harmonikavirtuosien Doleich und Zielbauer sind die Lieblinge des Budapestener Publikums geworden. Sussie, die schmeckende Blondine, der überaus originelle Baugyöner Diana

Dienstag, und die übrigen Erfolgen des Sp. Zugkraft ausst. gewählten Piteer auf dem Progra

Wwo. Fra her gibt im ihr vielselt vater, Schw ANT nach kurze bensahre lichen Ehe irische Ht am 26. d. halle des Friedhofes. Budapest

Gés Irma vereh Leopo Bl Richard Ka als, Schw

Stat Wwe. Sa gibt im eig ganzen V Herzen Kur liebtin Ma wandten

San An welcher an der Arbeit im 43. Jah nach lange Seine ir am 26. Fe Leichenhal hofes aus Frau Leop Fodor als Frau Ignar

Mir és az ősz Fádalon nemesebb nagyanya.

ÖZV. f. hó 25-6 hosszu sze szerdült szerdán f. rákoskeres örök nyug

Kármán J Lukács M Adolfs, E legénye F Gyuláné, (Nagyszou nője (Wie Klára, me Schön Ado

Offerier V bis 5-8 Hy Budapest. Verkehrrs- Telefon 118-

BEER GRÖSSTES HOTEL ORCEUM AM BA FRIEDRICH-STRASSE

CEN Für dieje

und die übrigen Darbietungen tragen ehrlich zu den Erfolgen des Spielplanes bei, der eine ungeschwächte Zugkraft ausübt. All die wirklich sehenswerten, sorgfältig gewählten Pläne bleiben nur mehr wenige Tage noch auf dem Programm.

Offener Sprechsaal.*)

Wwe. Frau Anton Berger geb. Therese Gruber gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder schmerz erfüllt die traurige Nachricht, dass ihr vielgeliebter Gatte, der beste Vater, Grossvater, Schwiegervater und Schwager

ANTON BERGER

nach kurzem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre und nach einer 49jährigen glücklichen Ehe am 23. d. sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 26. d. 1/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen israelitischen (Rákóser) Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 25. Februar 1918.

Friede seiner Asche!

Géza, Emil, Rudolf als Söhne. Irma verheiratete Leopold Wieder als Tochter. Leopold Wieder als Schwiegersohn. Blanka Wieder als Enkelin. Richard Karl Gruber und Wwe. David Epstein als Schwager und Schwägerin, und alle sonstigen Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wwe. Samuel Sikray geb. Karoline Singer gibt im eigenen Namen als auch namens der ganzen Verwandtschaft mit gebrochenem Herzen Kunde von dem Ableben ihres liebgeliebten Mannes, des besten Bruders und Verwandten

Samuel Sikray

Annoncexpeditionen-Inhaber

welcher am 24. Februar im 67. Jahre seines der Arbeit gewidmeten, segensreichen Lebens, im 43. Jahre seiner überaus glücklichen Ehe nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Seine irdischen Ueberreste werden Dienstag, am 26. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Rákóser Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Frau Leopold Fodor als Ziehtochter. Leopold Fodor als Schwiegersohn. Eleonore Jung und Frau Ignaz Schulz als Schwestern und die ganze tieftrauernde Familie.

Minden külön értesítés helyett.

és az összes rokonság nevében, hogy a legfájdalomtól megtört szívvel tudatjuk a saját nemesebb és legönfeledőbb anyja, legjobb nagyanyja, testvér és rokon

özv. Pollák Simonné

szül. KOPPEL BERTA

f. hó 25-én áldásos életének 64-ik évében hosszú szenvedés után csendesen jobblétre szenderült. Felejtethetlen drága halottunkat szerdán f. hó 27-én a. u. 1/4 órakor fogjuk a rákósereszturi izr. temető halottasházából örök nyugalomra helyezni.

Nyugodjék békében!

Kármán József, Pollák Benő, Kármán Iván, Lukács Mórné, Velenczei Kornélné, Schön Adolfs, Barth Gézáné, Pollák Stefánia és vőlegénye Róza Antal, gyermekei. Schwarz Gyuláné, nővére. Schwarz Gyula, sógora (Nagyzsombot). Özv. Dr. Pollák S. né, sógorneje (Wien). Kármán Józsefné szül. Pittaco Klára, menyje. Lukács Mór, Velenczei Kornél, Schön Adolf, Barth Géza, vejei. Számos unokái.

Offerieren

Weinessig

bis 5-8 Hydrat für sofortige Lieferung ab Lager Budapest. Vaterländische Handels- und Verkehrs A.-G., Budapest, V., Akadémia-utca 20 Telefon 113-66, 159-16. Telegrammadresse: Grossist.

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER Zimmer von Mark 4.50 an ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FUSSWÄRMENDES WASSER u. FERNTELEPHON.

*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Eigenes Erzeugnis. Eigenes Erzeugnis. Komet und ungarische Pferdegeschirre komplett adjustiert, ferner einzelne Teile, Leitselle, Peister. Alles aus bestem Korneleder für Oekonomen. Zu haben bei REISZ LIPÓT FIA, Nagyszombat (Pozsony un), Riemen- und Sattlerwerkstätte. Telefon 77. Gegründet 1889.

Budapester Eisengießerei

sucht junge, fleissige, auch deutsch sprechende Bureaukraft die für den Verkehr mit Kunden und die Uebernahme von Bestellungen Eignung besitzt. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter „A. 128“ an das Annoncenbureau I. Blockner, Bpest, Semmelweis-utca 4.

Pálinkafőzöt

mielőbbi bejelentéssel keresek. Részletes ajánlatok „Cognac 123“ alatt fizetési igényekkel Blockner hirdetőjébe, Semmelweis- utca.

Izléses lakásberendezések

Műasztalosok Szövetkezeténél,

IV. ker., Kristóf-ter 2. szám, I. emelet.

Dr. KAJDACSÝ'S Ordinationsanstalt für Herren und Frauen Budapest, József-körút 2. Ordiniert Vorm. von 10-4 und Abend von 7-8 Uhr

Fürdőberendezések javítása

POGÁNY, Telefon: József 1-48. Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

Nachtrag.

(Nach Schluss des Blattes eingelangt.)

Der Vormarsch der Deutschen.

Reval und Pskow besetzt.

Berlin, 25. Februar. Das „Wolff-Bureau“ meldet abends: Stadt und Festung Reval wurden heute um 10 Uhr 30 Minuten vormittags nach Kampf besetzt. Pleskau (Pskow), südöstlich vom Peipus-See, ist in unserer Hand.

Der Zentralrat der Sowjets für den Frieden.

Die Engländer verlassen Petersburg.

Bern, 25. Februar. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Das Exekutivkomitee des Zentralrats der Sowjets hat beschlossen, alle Maßnahmen der Volkshewiki-Regierung im Hinblick auf den Friedensschluss gutzuheißen. Die militärpflichtigen Engländer wurden aufgefordert, sich zum Verlassen Russlands binnen sechs Stunden bereit zu halten. Den übrigen Engländern wurde geraten, Russland so schnell wie möglich zu verlassen.

Der Kapitalist.

(Das Wirtschaftsbündnis mit Deutschland.)

Aus Berlin wird telegraphiert: Der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband trat heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten des Reichstags Paasche zu einer Vollversammlung zusammen. In der Versammlung wurden die durch den Friedensvertrag mit der Ukraine geschaffenen rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse einer eingehenden Erörterung unterzogen. Der Verband sprach sich erneut für ein Wirtschaftsbündnis der beiden Zentralmächte und für die vertragsmäßig auf lange Dauer gesicherte Gemeinsamkeit der Handelspolitik aus. Es soll auf Grund eines einheitlichen Zolltariffschemas ein einheitlicher Zolltarif vereinbart werden, dessen Zollsätze nicht durchwegs die gleichen für die beiden Gebiete zu sein brauchen. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß eine wesentlich vermehrte Freiliste für den wechselseitigen Verkehr in Aussicht genommen werde, doch sei bei den durch die wirtschaftlichen Verschiedenheiten der zwei Gebiete sich ergebenden besonderen Schutzbedürfnissen einzelner Warengruppen durch Ausgleichszölle Rechnung zu tragen.

(Von der Börse.) An der heutigen Effektenbörse gab es für eine Anzahl von Bankaktien größere Nachfrage. So stiegen Holzaktien auf das Gerücht von einer neuerlichen Kapitalserhöhung um 20 K., Agrarbank um 8 K., Hypotheken um 5 K. Auf dem Kullissenmarkte herrschte heute Stille, die Umsätze waren un-

bedeutende und auch die Kurserhöhungen geringfügige. Entschieden lebhafter ging es auf dem Schrankenmarkte zu, wo eine Reihe Aktien namhafte Kursaufbesserungen erfuhrten. So stiegen Spodium um 130 K., Holzhandel um 40 K., Fischzucht um 30 K., Ujfalvi 20 K., Urifanher 10 K., Csáky 20 K. Der Rentenmarkt lag fest und bestand namentlich für Kriegsanleihen Nachfrage. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1275, Oesterreichische Kredit 835, Kommerzbank 5200, Ungarische Bank 829, Eskomptebank 692, Agrarbank 940, Holzbank 795, Hypothekenbank 529, Vaterländische Bank 513, Landesbank 495, Merkur 324, Grundbesitzbank 354, Handelskreditbank 227, Bosnische Agrarbank 379, Ungarische Landes-Zentralsparkasse 1780, Viktoriamühle 1305, Borfod-Risikofleger 1180, Ziegel und Zement 330, Osterreich-Spähparer 749, Ueberungarische Berg und Hütten 1525, Dreische 1005, Ungarische Allgemeine Kohlen 1760, Keramische 430, Salgotarjaner 973, Neufister 595, Urifanher 675, Ganz-Danubius 3900, Läng 413, Lipták 245, Rimamunánher 967, Schlic 452, Csáky 390, Brassóer 450, Danica 845, Györrer Textil 600, Ungarische Papier 405, Spodium 740, Flora 1030, Holzhandel 1090, Klotild 553, Ungarische Zuder 3500, Ungarische Eisenbahnverkehr 515, Raicker 2900, Telephon 685, Fischzucht 1140, Atlantica 1195, Levante 965, Straßenbahn 762, Stadtbahn 340, Staatsbahn 904, Truist 245. — Aus Wien wird telegraphiert: In Erwartung weiterer Mitteilungen über die Friedensverhandlungen mit Rumänien und Russland herrschte an der heutigen Börse allgemeine Zurückhaltung. Die Stimmung war anfangs eine ziemlich feste. Im weiteren Verlaufe machte sich jedoch unter dem Druck der Geschäftstillen eine Abschwächung geltend. Einen schärferen Rückschlag erlitten aber nur Montanaktien. Dagegen gewannen Zirkelwerte im Anschluß an Berlin einen Vorsprung. Im Schranken standen Flußschiffahrtaktien sowie Petroleum- und Zementwerte in Nachfrage, während Kohlen- und Elektrizitätsaktien angeboten waren. Der Rentenmarkt war still.

(Hypothekenloje.) Bei der heute stattgefundenen Verlosung der unverzinslichen Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekenbank wurden folgende Obligationen gezogen: Serie 2115 Nr. 86 B 200,000 K., S. 2115 Nr. 86 A 20,000 K., S. 2716 Nr. 21 A 5000 K., S. 2716 Nr. 21 B, S. 1928 Nr. 96 B je 2500 K., S. 1928 Nr. 96 A, S. 1489 Nr. 89 A, S. 1489 Nr. 89 B, S. 1725 Nr. 96 A, S. 1725 Nr. 96 B je 1000 K., S. 423 Nr. 43 A, S. 423 Nr. 43 B, S. 1254 Nr. 56 A, S. 1254 Nr. 56 B, S. 2666 Nr. 75 A, S. 2666 Nr. 75 B je 500 K. Die Teilobligationen A und B der folgenden Prämien-Obligationen wurden mit je 200 K. gezogen: 145-69, 280-88, 287-65, 359-95, 418-9, 455-37, 459-19, 512-59, 560-67, 548-18, 657-36, 692-17, 716-87, 835-84, 853-8, 895-23, 903-15, 978-89, 1045-55, 1105-24, 1122-92, 1169-65, 1190-44, 1287-80, 1340-92, 1350-85, 1353-18, 1363-94, 1383-40, 1391-50, 1469-33, 1527-89, 1535-62, 1588-31, 1730-29, 1803-81, 1844-26, 1898-66, 1925-17, 2064-75, 2092-86, 2094-71, 2166-81, 2229-7, 2237-13, 2335-25, 2355-7, 2360-54, 2374-72, 2455-49, 2456-35, 2491-2, 2493-70, 2514-70, 2524-55, 2542-17, 2560-9, 2604-52, 2646-34, 2664-95, 2801-4, 2895-90, 2897-91, 3020-39, 3082-57, 3163-6, 3166-79, 3187-51, 3233-20, 3240-60, 3255-59, 3440-68.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

URANIA FRANCIA-ANYAK Irta: Jeon Richepin a francia akadémia tagja. Előadók: A legelső párisi művészek. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

Allerlei.

(Friederike Aronau und Baron Edelsheim-Gyulai.) Es ist kein Geheimnis, daß der Herzogenroman des populären Reitergenerals, der 1848, dann auf den italienischen Schlachtfeldern von 1859 und 1866 ruhmvoll gekämpft und später die Eitelwaffe unserer Kavallerie organisiert hatte, auch Kaiser-König Franz Josef interessiert hat. Auch dem Monarchen gegenüber blieb Baron Edelsheim-Gyulai bei seinem Entschluß. Man hat Grund anzunehmen, daß die bei der entscheidenden Aussprache vom General und vom Kaiser-König gebrauchten Worte authentisch sind; sie lauteten:

Baron Edelsheim-Gyulai: „Ich schätze Ehre, Herz und Jugend beim Weibe. Ob die Frau, welche diese Eigenschaften in so hohem Maße besitzt, der Bühne angehört oder auf dem ersten Rufe der Welt geboren wurde, ist bei der Wahl gleich, wenn das Weib den Mann glücklich zu machen imstande ist. Und davon bin ich bei meiner zukünftigen Frau überzeugt. Ich gab vor Jahren meiner Braut das Wort, Majestät, das Wort!“

Kaiser-König Franz Josef: „Dann will ich Ihrem Glück nicht hinderlich sein.“

(Verwundene Londoner Straßentypen.) In einer melancholischen Bauderei klagt die „Daily Mail“ darüber, daß zahlreiche, als unbegänglich betrachtete Londoner Straßentypen dem Kriege zum Opfer gefallen seien. In erster Stelle wird die Apfelfrau genannt, die

ihre Äpfel für einen Neum das Stück selbsteigen pflegte. Sie hielt während der ersten Zeit des Krieges durch, auch als sie den Preis verdoppeln mußte. Heute aber, da ein Apfel einen halben Schilling und mehr kostet, mußte sie Konkurs anmelden und das Geschäft aufgeben. Der gleiche Weg ist auch die Apfelsinenfrau gegangen. Sie ist in der Hauptsache als Opfer des ungeschätzten Unterjochkrieges zu betrachten, durch den die englische Regierung sich veranlaßt sah, die Obst-einfuhr aus Spanien zu untersagen. Das dritte Opfer ist natürlich die „Schokoladenfrau“, die schon längst keine Schokolade mehr verkauft, jetzt aber nicht einmal mehr die Ersatzmittel aufreiben kann, die ihr ein weiteres Durchhalten gestatten würden.

(Vier Sonnen am Himmel.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Gestern nachmittag sah man am südwestlichen, leicht verschleierten Himmel vier Sonnen, rechts und links neben der Sonne stand je eine Neben Sonne und eine dritte Neben Sonne gerade darüber. Die vier Sonnenbilder waren ziemlich klar und scharf umrissen und boten ein äußerst merkwürdiges Schauspiel, das jedoch in Holland nicht allzu selten ist. In der Regel werden allerdings nur zwei Neben Sonnen wahrgenommen.

(Im Flugzeug ins Unterhaus.) Der englische Major Sir John Simons, der nebenbei Mitglied des Unterhauses ist, befindet sich an der französischen Front. Eine wichtige Abstimmung machte seine Anwesenheit bei der Sitzung unbedingt notwendig. Zeit war nicht zu verlieren und die unregelmäßige Fahrzeit der Dampfer machte die Benutzung des gewöhnlichen Reiseweges unmöglich, da sie keine Gewähr bot, rechtzeitig nach Lon-

don zu kommen. Den Major brachte das aber durchaus nicht aus der Fassung. Er ließ sich bei einem befreundeten Fliegeroffizier einfach dessen Maschine aus und machte sich durch die Rüste auf den Weg, um an der Debatte und Abstimmung über die Wahlreform teilzunehmen. Einige Stunden später landeten der Major und sein Flugzeugführer, von der Menge stürmisch begrüßt, vor Westminster.

(Eine Girardi-Anecdote.) Einmal soll Girardi — das ist schon lange, lange her — zu einer Probe im Theater an der Wien zu spät gekommen sein. Sein Freund Willibrod rief ihm vom Dirigentenpulte ärgerlich zu: „Du, an deiner Stelle tüt ich gar nicht in die Probe kommen!“ Worauf Girardi prompt erwiderte: „Ja, du! Weil du kein Pflichtgefühl hast! Ich hab' eins... und ich komm'!“

(Ein Urlaubsgeuch.) Während der letzten Urlaubsperre ließ bei unserer Batterie mörklich folgendes Geuch ein: „Ich bitte um zehn Tage Urlaub. Begründung: Meine Frau kommt nieder und meinen Vater geht es auch nicht viel besser. Kanonier X.“

(Vergeßlich.) Gnädige (zur Köchin, die vor einer halben Stunde Knall und Fall entlassen wurde: „Was wollen Sie denn noch?“ — „Meinen Bräutigam... den habe ich in der Küche sitzen lassen!“

(Ueberraschung.) „Der Schuster sagte, er mache die Schuhe bis morgen, und was meinen Sie, daß er getan hat?“ — „Run?“ — „Gemacht hat er sie!“

(Zettlose Tage.) Früher hieß es: „Selbst essen macht fett“, jetzt heißt es: „Selbst essen macht nicht fett.“

Die Allwördens.

— Roman von Fr. Lehne. —

— Ihr wißt ja, daß ich anfangs wenig erfreut war — trotz der großen Vorteile, — an Stelle des erkrankten Zehlers den Herzog auf seiner großen Reise begleiten zu müssen. Doch heute ist es mir nicht leid. Der Herzog war von großer Freundlichkeit — mir ist es wahrhaftig nicht schwer geworden, Mutterle.

Sie strich über seine edelgeformte, kräftige Hand. — Du dummer, stolzer Bub.

— Und jetzt kommt nun die Ueberraschung, die Belohnung: also seit gestern bin ich wohlbestallter Förster in Steinfurt! Es war doch mein größter Wunsch, Mutterle, du weißt! Ich bin dort allein in dem sauberen, neuen Hause mitten im Walde. Die Oberförsterei ist eine Stunde davon.

Seine Augen strahlten; man sah ihm an, wie ihn diese Aussicht beglückte. Eine allgemeine Freude war unter den Dreien.

— Dem Herzog hab ichs zu verdanken. Drei nähere Anwärter auf die schöne Stelle waren da. Es ist ein Beweis des Vertrauens, das man in mich setzt! Der Herzog jagt mit Vorliebe in diesem Revier.

Still saß die Frau da und lauschte, die Hände im Schoß gefaltet. Und eine große Beruhigung erfüllte sie: ihr Bub, ihr schöner stolzer Bub, war zufrieden!

— Nun hört weiter, was ich gedacht — Ihr kommt zu mir, ich habe Platz genug, Mutter soll es jetzt gut haben. Das Geschäft ist ja vorteilhaft verkauft, wie ihr schreibt.

— Ja, seit erstem Mai ist Mutterchen Rentnerin! Wie stolz das klingt! An das Nichtstun hat sie sich aber in den vier Wochen noch gar nicht gewöhnen können. Täglich ist sie bei Fräulein Schlütter und hilft ihr.

— Sie muß sich doch erst einarbeiten und muß mit der Kundschaft bekannt werden! Sie hat einen anständigen Preis gezahlt.

— Und nun ruht du dich aus, liebes Muttdchen! rief das junge Mädchen, ich suche mir eine Stelle.

— Das eilt nicht so, Kind. Jetzt erholst du dich erst — diesen Sommer bleiben wir zusammen.

— Sobald als möglich kommt ihr zu mir! wiederholte Erich. Diese Wohnung wird aufgegeben, und Muttdchen sorgt für mich; dann spare ich eine Haushälterin — und auch eine Frau. Die kann ich noch nicht ernähren. Er lachte, daß die weißen Zähne unter dem dunklen Härchen blühten. Lore verdient auch eine Belohnung, da sie ihr Examen so gut bestanden hat — ich hätte es ihr gar nicht zugetraut, daß sie so geschickt ist! scherzte er.

— Ach, wenn Papa das alles noch erlebt hätte, meinte Lore sinnend, wie würde er sich über uns freuen haben! Nun ist er schon so lange tot und ich kann mich gar nicht auf ihn besinnen.

Die Blide von Mutter und Sohn trafen sich

und verständnisvoll nickten sie sich zu: so sollte es bleiben. Nur Lori ahnungslos lassen! — — —

Seit drei Wochen waren Frau Maria und ihre Tochter Hausgenossen des jungen Försters.

Jeden neuen Tag empfingen die beiden Frauen wie ein köstliches Geschenk — der Mutter war es so wundervoll, dieses Ausruhen nach so vielen, arbeitsreichen Jahren, und für Lore gab es nichts Schöneres, als das sorglose Herumstreifen im Walde. Sommer hatte sie etwas Neues gesehen und zu berichten, alles fesselte ihr Interesse. Eine so herrliche Zeit hatte sie, das Stadtlind, das nur immer hatte lernen müssen, ja noch nie erlebt. Lächelnd ließen Mutter und Bruder sie gewähren, freuten sich, wenn sie ihr fröhliches Lachen hörten, wenn sie das anmutvolle Wesen in jugendlicher Schöne vor sich sahen. Denn schön war Eleonore. Hoch und schlank gewachsen wie eine junge Lanne, stand sie dem Bruder nicht viel an Größe nach. Dunkle Augen leuchteten aus dem schönen Gesicht mit den klassischen Zügen, und in dem schwarzen, kastanienfarbenen Haar hatten sich wohl Sonnenstrahlen gefangen, daß es darin aufleuchtete wie lauter Gold; wie Goldglanz lag es auch in ihrer weichen, dunklen Stimme, mit der sie die Menschen unwillkürlich für sich einnahm.

Und doch lastete es schwer auf Maria, wenn sie an die Zukunft der Tochter dachte. Diese Feiertage nach so langen Arbeitsjahren hätte sie ihr am liebsten für immer gegönnt. Aber sie mußten doch ein Ende nehmen, denn Lore war darauf angewiesen, sich ihr Brot selbst zu verdienen. Sie sprach auch schon davon, daß sie sich nun bald um eine Stellung bemühen wolle, ehe sie sich an einer staatlichen Schule aufstellen ließ, wolle sie ein oder zwei Jahre in einer Familie als Erzieherin tätig sein.

Sie inserierten in einem vielgelesenen Blatt, und Lore war nun voller Erwartung. Erich brachte mehrere Tage später vom Postamt des Dorfes Steinfurt ein Päckchen Briefe mit, die sie alle zusammen lasen. Unter diesen Briefen war einer, der Frau Marias Herzschlag stocken ließ: er kam aus „Schloß Vengelsfeld“ und war unterzeichnet mit „Gräfin Vella Allwörden“. In spitzigen, dünnen, maniert großen Buchstaben stand auf dem zartgrünen, lila umrandeten Bogen zu lesen:

Vertes Fräulein Berger, ich bin nicht abgeneigt, Ihrem Angebot näher zu treten. Meine drei Kinder sind zu unterrichten, zwei Töchter von dreizehn und zehn Jahren, sowie ein Knabe von sieben Jahren. Wollen Sie mir gefälligst Ihre Gehaltsansprüche mitteilen, sowie Ihre Zeugnisse und Photographie einreichen. Eintritt würde 15. September erfolgen.“

Dieses Schreiben schob Frau Maria unbemerkt ihrem Sohne zu. Der las es durch, preßte die Lippen aufeinander und schüttelte den Kopf. Sie nickte trotzig, ihre Augen glühten, das Gesicht war bleich.

Lore seufzte; sie war arg beschäftigt mit ihren Briefen und hatte der Mutter sonderbares Verhalten gar nicht bemerkt.

— Ach ja, wer die Wahl hat, hat die Quall! — — Hier, nach England, zu einer deutschen Großkaufmannsfamilie, das wäre —

— Nein, Lori, auf keinen Fall lasse ich dich ins Ausland, wenigstens jetzt noch nicht! unterbrach Frau Maria sie, ich muß mich erst allmählich an den Gedanken einer Trennung gewöhnen. So besteht doch die Möglichkeit, daß wir uns Weihnachen wiedersehen.

Das junge Mädchen fiel ihr um den Hals. — Ach, verzeihe, Mama. Ja — suche du mir aus. Was denkst du?

Zum Scheine las Frau Maria nochmals alle Schreiben der Reihe nach durch — ihr Entschluß war längst gefaßt. Sie reichte der Tochter den zartgrünen Bogen mit dem lila Rand.

— Dies halte ich für das Richtige. — Mutter, du wolltest — rief Erich erschrocken, doch rechtzeitig unterbrach er sich.

Lore sagte: — Ach, Schloß Vengelsfeld — wo liegt das eigentlich? Sie suchte den Poststempel. Ach, bei einer kleinen Stadt — warum soll ich gerade da hin?

— Das will ich dir sagen, mein Kind. Weil ich mir denke, daß Schloß Vengelsfeld ein Herrensitze ist. Du wirst dort viel im Freien sein, in guter Landluft, treibst vielleicht Sport mit den Töchtern, hast gute Verpflegung — alles, was deiner Gesundheit zuträglich ist. Du hast manches darin entgegennehmen müssen — siehst du, darum wünsche ich es.

— Und du glaubst, Mutterle, daß Lore das alles gerade auf Schloß Vengelsfeld finden wird? fragte Erich mit Betonung.

— Ja. Und sollte es wirklich nicht so sein, kann sie ja jederzeit wiederkommen.

Er war mit dem Beschluß der Mutter gar nicht einverstanden. In der Schwester Gegenwart konnte er aber nicht dagegen reden; doch nachher, als er die Gelegenheit fand und allein mit ihr war, machte er kein Geht aus seiner Meinung.

— Ich gebe das auf keinen Fall zu, Mutter! — Aber ich wünsche es, mein Bub! Ich betrachte es als eine Zügung Gottes.

— Ich nur als einen Zufall, dem man am besten aus dem Wege geht. Warum willst du die Vergangenheit nicht ruhen lassen? Es hat keinen Zweck — was willst du denn?

— Das weiß ich selbst noch nicht. Bore ist nur, daß Lori in das Haus ihres Vaters kommt... Erich, drei Kinder hat er, und darunter einen Bub — einen Sohn, Erich!

Erich verstand die Mutter sofort — hatte sie wirklich den Gedanken noch gehabt, daß — — Er schüttelte energisch den Kopf.

— Mutter, was gehen mich diese Kinder an? Und wenn es drei Söhne wären, mich kümmerte es nicht. Aber Lore soll nicht dahin gehen. Bedenke, was daraus entstehen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Magy. K. Nemzet. Városi Kör. Király. Wochenspi. F4. MOZG. OTT. VI. Teréz Telephon. Die Tr. Kle. Hnt.

Magy. kir. Opera Carmen. Kezdeté fél 7 órakor.

Nemzeti Színház. Charlotte Kisasszony. Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház. Remác. Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház. Kőrystalány. Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház. Hotel Imperial. Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház. A pacsipta. Kezdeté fél 8 órakor.

Woehenspielplan der kön. ung. Oper. Mittwoch, 27. Februar.

Woehenspielplan des Nationaltheaters. Mittwoch, 27. Februar.

Woehenspielplan des Königtheaters. Jeden Abend 'Pacsipta'.

FÄVAROSI ORFEUM. Diktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36.

Nur noch einige Tage das abwechslungsreiche glänzende Februarprogramm.

Kedélyes kinevezés. Posse mit Gesang von Engel u. Horst. Musik v. Alfred Markus.

Remos-csoport. Dölesch & Zielbauer. Harmonika-Virtuosen.

Nadges & Biller. Blank. Hervorragende Kunsttänzer.

Sussie. Rolf & Ralf. die Fee der Luft. Tanzkroketen.

Beginn der Vorstellung um halb 8 Uhr Abends.

Intim-Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-51.

Minden este fél 8 órakor a szenzáció új műsor.

Acsászár! 'Kvitt', 'Tüzoltó' Fantasztia Lidi. Záróra után és remek szöfők.

MODERN SZÍNHÁZ

Koronaherceg-utca 6. Uj műsor. Május. Tavasz jóték.

Kezdeté pontban 1/8 órakor

FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22. Révay-utca 18.

Jeden Abend Punkt 1/8 Uhr. mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen

A menyasszony leánya u. „Er“ oder „Er“. Posse von Satyr.

National-ROYAL-ORFEUM. VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22

Nur noch einige Tage Sylvester Kremo

mit den weltberühmte antipodischen Spielen und das brillante Februarprogramm.

Biercabaret: von halb 8-11 Uhr. Neues Schlagerprogramm.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET. Brillantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr.

KRISTALL-PALAST. VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77

Steinhardt's. erfolgreiche Monatsprogramm und die hervorragenden Februar-Attraktionen nur noch einige Tage.

Freitag vollständig neues Programm. Im Wintergarten von 11-11 Uhr Tanz.

Wintergarten. Nagymező-utca 25-24. Telefon 167-25.

Abschieds-Vorstellung des Februar-Programms.

Von Freitag: Armin Berg.

Veredelte Reben. kräftige, zweijährige, zur Ergänzung und zu Neuanlagen vorzüglich geeignet.

Fr. Caspari. Medgyes, Siebenbürgen. Preislisten auf Verlangen.

GAMBRINUS. CAFÉ-RESTAURANT ERZSÉBET-KÖRÚT 27

Hallgassa meg a GAMBRINUS

elsőrendű szinfonikus házi zenekarát.

Ebéd (abonnement) 1 óra 100.- korona.

Tulajdonos: Oláh Gyárfás Mihály.

Ohne Arztkelne Brille. Köln Gassenlokal - Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im

OCULARIUM. Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

kostenlose Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser.

Augengläser von K 4.- aufwärts.

MÖBEL. Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons

BALÁZS & Comp. Budapest, Vilmos császár-ut Nr. 43.

Korona dugaszt. parafabetéttel, 3,000,000 darabot, pezsgődugót és mindenféle parafadugót

Szerdahelyi Dezső, parafadugógyáros, Budapest, VIII., Rákóczi-tér 11.

Kaufe jedes Quantum. Schmiergelleinen, Carborundum.

Kornel Weinberger, Vörösmarty-utca 46. Telefon 116-33.

MOZGÓKÉP OTTHON. VI., Teréz-körút 28. Telefon: 144-98.

Hypokrites. Amerik. Sittdrama in 4 Akten.

Rafaela. Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: ERNA MORE.

französisches Fräulein sucht jungen Mann für Klavierunterricht in den Nachmittagsstunden.

MEGHÍVÓ a Budaörsi segélyegylet mint Szövetkezetnek 1918. évi március hó 10-én délután 2 órakor a Budaörsi községi ülésteremben tartandó

21-ik rendes közgyűlésére. Napirend:

- 1. Az igazgatóság jelentése. 2. A mérleg közvetítése. 3. A felügyelő-bizottság jelentése. 4. A felmentvény megszavazása. 5. Öt igazgatósági tag megválasztása 3 évre és egy igazgatósági tag 1 évre. 6. Netáni indítványok.

Vagyon Mérleg-számla Tétel

Table with 4 columns: Vagyon, Mérleg-számla, Tétel, Korona, Bll. Rows include: 1. Leltár, 2. Váltak, 3. Kölesönök, 4. Betét idegen pénzintézetnél, 5. Készpénz 1917 végén, 6. Betétek, 7. Részletekben, 8. Fizta nyereségben, 9. Átmeneti kamatok.

Az egyet állása 1917. év végén 810 tag 4061 részlet volt. 1917. évben belépett 247 tag 1272 részlettel, kilépett 161 tag 769 részlettel.

EM-EM. Unsere Spezialität DRAHT-TREIBRIEMEN TRANSPORTBÄNDER ELEVATORENGURTEN bewahren sich glänzend! 12 REFERENZEN UND GUTACHTEN! OSTRAU-WITKOWITZER EISEN-UND DRAHTWARENFABRIKEN

Kleiner Anzeiger. Beständige werden entfällt: Chiffreblätter merken übernommen und gegen

Interricht. Erzieherrinnen, Kindergerüterninnen mit und ohne Sprache u. Musikkenntnissen.

Erzieherrinnen, Frauen fuchs dringens, blaue geistig halt. Bureau Sprachen, Budapest, Aranygasse 58. Telefon 9214

Erzieherrin, Deutsch, Klavier gesucht. Lazar-utca 16. Gál. 2409

Intelligentes einfaches deutsches Fräulein wird gesucht zu 7jähr. Bubens. Photographie u. Zeugnisabdrücken erbeten.

Gabelberger, gyorsírás, szépirás, helyesírás. Kereskedelmi szakiskola. Erzsébet-körút 41. Blaukőg. Telefon. 88525

Stenographie- und Akademie, erhalten durch den Verein für Stenographie-Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ranges. Einjährige und halbjährige Handelsfachschule. Auf Wunsch beidseitige Ausbildung. Einjahresbeginn täglich. 88533

Gyorsírás, gépirás, kereskedelmi tanfolyamok 'Markovits' Szakiskolában, Ferenc-körút 39. Telefon József 23-86. 88431

VIII. gimnazista elvállalja elemi, polgári és gimnazista tanulók korrepetálását: latin, német, héber, számtan, tantárgyakban nagy jártassággal bír. Cím: VII., Sip-utca 6, II. 2. 9239

Elementi hallgató, perfekt német, bevált módszerrel tanít fiukat, leányokat, rendes- v. magántanulókat polg., real, gimn., keresk. f. leányisk. és héberből. Frigyes, VIII. Kun-utca 7, II. 18. 9240

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht. La-bella-utca 84, II. 6. 89379

Euch zu zwei größeren Kindern anhängliches, gutmütiges intelligentes deutsches Fräulein. Vorstellung von 10-5 Uhr II. Szász Károly-utca 2, II. 12/a. 89386

Fransösin zu 2 größeren Kindern für Nachmittage gesucht. Borgyutellen von 10 bis 2 Uhr Jütö, 2. Bezirk, Fő-utca 75. 89392

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 11-jährigen Mädchen für Nachmittage gesucht, eben mit Mittagsschicht. Lónyay-utca 31, IV. 28. (Zit.) 89383

Deutsche, französische, Klavierlehrer, 20 Kronen monatlich. VII. ker., Bercsányi-utca 3, II. 23, beim Ein-fachbuchung. 89384

Deutsche Bonne wird gesucht. Podmaniczky-utca 19 III. 17. 89380

Fransösin tagsüber zu 9-jährigem Mädchen bei halber Gehalt und ganzer Verpflegung in Herrschaftshaus sofort gesucht. Koronaherceg-utca 2, II. 1. 6448

Unterricht

Fraulein mit Deutsch, Französisch und Musik sucht...

Deutsch-französisches Fraulein, das auch im Hauslichen...

Suche ein besseres Fraulein oder Kinderwärterin...

Suche für meine Freundin Stelle als Fraulein...

Deutsches Fraulein wird zu einem 4jährigen Knaben...

Deutsche Kinderfräulein für vornehme Familien...

Ein deutsches Fraulein wird zu einem achtjährigen Knaben...

Nyugalmozott tanár, németül perfekt...

Kauf u. Verkauf

Kaffen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten...

Zongorát, pianinót keresek megvételre...

Csodaszép hálószoba olcsón eladó...

Szerencs, Damenhemden jeder Größe...

Neue, gebrauchte Bekleidungsgegenstände...

Möbelhof liefert die besten Tischler- und Tapezierer...

Seidenlampenschirme, Teppiche, künstlerische Aus...

Speisezimmer, schöne Perseerteppiche, Delgemälde...

Gelbeinführung von 7-13 R. per Gramm...

Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen...

Gold kaufe 7.-, 8.50, 11 R. Taub, Király-utca...

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 R. Verjahtschirme...

Negy darab igasló eladó. Tóth Kálmán-utca...

Serjagzettel kaufe, Brillanten, Perlen, Juwelen...

Kaffen und Dokumenten-schranke, neue u. gebrauchte...

Könyveket, könyvtárakat legjobban vásárol Goldgruber...

II. Pacsirtamező-utca 18. Mindennemű építkezési...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Aranyat, ékszer, zalog-czédulát, ezüstöt magas háborus...

Sehr schöne Barock-Speisezimmergarnitur...

5000 Duzend Herrenkrögen sowohl doppelte, als auch einfache...

Herliches Damenpelzwerk, feinsten Qualität...

Bertheimkaffe, feiner Zusatzkräften gefucht...

Neue Sessel, gebogene, 1400 Stück...

Prima Zwischelamen zu haben per Agr. 65 Kronen...

Kaffeehaus- und Gasthaus-Apparate...

Diplom. Landwirt, tüchtig, mit 33jähr. Praxis...

Salzbad kurtell Gellért-hegy-utca 57...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Kaffeehaus. Auf dem Ring solches, nachweisbar gutes Kaffeehaus...

Cipő talpaló vállalat, mely 2 év óta fejeződik...

Eladó kútelek: vendéglő, aranybánya...

Diplom. Landwirt, tüchtig, mit 33jähr. Praxis...

Salzbad kurtell Gellért-hegy-utca 57...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Mietlung u. Vermietlung

Elegánsan butorozott két szoba fürdőszoba használat...

Ruszkobudnikerin sucht bei intelligenter Familie...

Iroda- vagy raktárbelyiséget telefonnal, egész vagy felezésben...

Realitäten

Gutsverkauf. Ein schönes Landgut von 430 Kat. Joch...

Salzbad kurtell Gellért-hegy-utca 57...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Hajtsár-ut 54, Thököly ut balsaroktól...

Váci-utca 161 földszintes ház 1588 ol saroktelekkel...

Gélokomobilgépész fűrészüzembert, vidéki fűrészhöz felvétel...

Gaushälterin. In seine Hauswirtschaft sucht älterer Herr...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Sucht für alles zu kleiner Familie gefucht. Gute Verpflegung...

Diverse

Fertigtönyt készíték rendelésre háromszázötven koronáért...

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt...

Gesichtshaar der Damen entfernt gänzlich...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Batorjavítás, politirozást, alakítást vállal...

Wollwäscherei, Kosmetisches Institut...

Konkurse

Konkurs. Bei der Coproner aut. orth. isr. Kultusgemeinde...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Konkurs. Bei der Kultusgemeinde Kőszeg...

Offene Stellen

Gépészek benzín-, nyersolaj- és dieselmotorhoz...

Anyahelyettesít keres vidéki nagykereskedő...

Fürdőmestert keres előkelő vidéki fürdővállalat...

Zuckerfabrik Töbeteres akzeptiert für 1918/19er Kampagne...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Stellen-Gesuche

Junge Deutsche aus gutem Hause sucht Stelle als Stubenmädchen...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Kriegsinvalid sucht Posten als Pflanzwart...

Heirathsanträge

Fővárosi csemegekereskedő, 36 éves, önálló üzlettel...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Wetteres israel. Mädchen aus gutem Hause...

Advertisement for 'Die deutsche...' and other news items on the far right edge.